



Newsletter

Ausgabe 05/2013

BARF - Die Vorteile der Rohfütterung beim Hund

BARF ist eine Ernährungsmethode für fleischfressende Haustiere wie Hunde oder Katzen, die sich an den Fressgewohnheiten von Wölfen und wildlebenden Hunde orientiert. Dabei wird ausschließlich rohes Fleisch, Knochen und Gemüse verfüttert. Für die ausgewogene Zusammensetzung ist der Besitzer verantwortlich. Die Abkürzung BARF steht dabei für „Born Again Raw Feeders“ (wiedergeborene Rohfütterer) oder „Bones And Raw Foods“ (Knochen und rohes Futter). Im Deutschen hat sich die Bezeichnung „Biologisches Artgerechtes Rohes Futter“ durchgesetzt.



Hintergrund: Früher wurden Hunde ausschließlich mit Schlachtabfällen und Essensresten ernährt, was ihrer biologischen Abstammung als Fleischfresser (Karnivore) entspricht. Ihr Vorfahre, der Wolf, jagt sein Futter im Wald und frisst es mit Knochen und Mageninhalt, um die nötigen Vitamine, Mineral- und Ballaststoffe aufzunehmen. Hinzu kommen Beeren, Kräuter und andere Pflanzenteile. In Zeiten des industriell erstellten Fertigfutters klagen immer mehr Hundehalter über Allergien, Darmerkrankungen, Fell- und Hautprobleme. Die Ursache ist oft eine falsche Ernährung.

Wie funktioniert BARFen: Hinter dem Begriff BARF steht eine reine Rohfütterung. Der Abstammung des Hundes entsprechend stammt der Hauptanteil der Nahrung aus tierischen Erzeugnis-

sen (Fleisch, Fisch, Innereien, teils Knochen). Hinzu kommt ein geringer Anteil roher pflanzlicher Futtermittel (gegartes/püriertes Obst und Gemüse, damit es der Hund verwerten kann, etwas Getreide). Außerdem Supplemente (Mineralstoffe, Spurenelemente, Vitamine). All diese Zutaten werden gewogen, teils püriert und zusammengemischt. Auf Abwechslung ist zu achten.

Vorteile: Die Verdaulichkeit von rohem Fleisch ist größer als die von Trockenfutter, wodurch der Hund weniger Blähungen hat und deutlich weniger Kot absetzt. Zahnstein und Mundgeruch werden durch das Abnagen von Knochen minimiert. Immunsystem und Muskulatur werden gestärkt, Nieren und Harnwegsprobleme gelindert, das Fell wird glänzender. Aufgrund der Befriedigung natürlicher Bedürfnisse wie Kauen ist der Hund ausgeglichener.

Fakten: BARFen ist keinesfalls teurer als eine gute industrielle Fütterung und erfordert lediglich in der Anfangszeit mehr Aufwand. Die Umstellung auf BARF kann bei gesunden Hunden Übergangslos vollzogen werden. Wichtig ist ein Tiefkühlschrank zur Lagerung des Fleisches. Bakterien, Pilze und Salmonellen können dem Hund nichts anhaben. Der pH-Wert seines Magens beträgt 1-2, Bakterien überleben keinen pH-Wert unter 3.



Sammys Welt



Hallo Leute! Diese Futterdiskussion ist schon anstrengend und man muss so einiges beachten, will man jedem gerecht werden. Ich als Hund kann nur sagen, dass jede Fütterungsmethode ihre Vor- und Nachteile hat.

Trockenfutter besteht zum Beispiel oft aus zu viel Getreide, das wir Hunde dann unverarbeitet ausscheiden. Außerdem werden in billigem Trockenfutter oft Tierabfälle, Geschmacksverstärker und Konservierungsstoffe verarbeitet. Deshalb ist es bei der Trockenfütterung – wenn sie denn sein muss - umso wichtiger, auf gute Qualität und einen hohen Proteinanteil zu achten. Durch den geringen Feuchtigkeitsgehalt von Trockenfutter benötigen Hunde hiervon eine deutlich kleinere Menge als bei Nassfutter. Im Gegenzug muss darauf geachtet werden, dass der Hund genügend Wasser zu sich nimmt. Vorsicht auch bei Mengenangaben auf der Packung: Die sind oft zu hoch!

Was man am besten füttert, ist von Hund zu verschieden. Ist der Hund vital, hat glänzendes Fell und gesunden Appetit, setzt nicht übermäßig Kot ab, hat keine Blähungen und riecht nicht unangenehm, dann kann die aktuelle Fütterung nicht allzu verkehrt sein. In diesem Sinne: Guten Appetit!